

Aussicht auf Steuergelder für den FC Thun

THUN Bis vor kurzem war undenkbar, dass die Stadt Thun dem FC Thun mit Steuergeldern unter die Arme greift. Nun ist dies anders. Der verzweifelte Hilferuf der FCT-Führungsriege ist im Rathaus nicht ungehört verhallt. Das letzte Wort über ein Darlehen in sechsstelliger Höhe hat aber der Stadtrat.

Jahrelang hatte der **Thuner Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP)** betont, dass die Stadt nicht beabsichtige, einen professionellen Fussballverein mit Steuergeldern zu unterstützen. Mit dem professionellen Fussballverein war natürlich der FC Thun gemeint. Gestern erfolgte nun der überraschende Umschwung. «Der Gemeinderat ist bereit, dem FC Thun im Sinne einer Überbrückungshilfe ein Darlehen zu gewähren», teilte die Stadt am Morgen mit. Er mache seinen Support allerdings davon abhängig, dass sich auch die Wirtschaft beteiligt. «Der Gemeinderat ist aufgrund einer Gesamtbeurteilung der Situation bereits vor einigen Tagen zum Schluss gekommen, dass die Stadt Thun den FC Thun in dieser besonderen Not-situation unterstützen sollte», sagt **Stadtpräsident Lanz**. «Ausserordentliche Situationen bedingen ausserordentliche Massnahmen.» Ihm ist es ein Anliegen, klarzustellen, dass der Ge-

meinderat diesen Schritt wohl überlegt gemacht hat. «Der Gemeinderat war über die Entwicklung im Klaren. Aufgrund dieser Informationen konnte er sich von der Dringlichkeit der Situation ein Bild machen und entsprechende Beschlüsse einleiten.»

Stadtrat hat das letzte Wort

Und wie sieht denn nun die Hilfe konkret aus? Der Gemeinderat wird dem Stadtrat – in Absprache mit dem FC Thun – ein Darlehen im mittleren sechsstelligen Bereich beantragen. Die genaue Höhe des Darlehens und die konkreten Modalitäten werden gegenwärtig noch geprüft. Zuständig für die Gewährung von Darlehen ab einer Höhe von 200 000 Franken ist der Stadtrat. «Damit besteht auch die Möglichkeit, dass sich der Stadtrat als Volksvertretung zur Frage der Unterstützung des FC Thun äussern kann», schreibt die Stadt in ihrer Mitteilung. Das Darlehen wird dem Stadtrat an der

Stadtratssitzung vom 16. Dezember unterbreitet. «Das drohende Grounding muss mit allen verfügbaren Kräften abgewendet werden. Es braucht jetzt ein gemeinsames Entstehen von Behörden, Wirtschaft und Gesellschaft», sagt **Stadtpräsident Lanz** weiter. Der Gemeinderat wolle mit dieser einmaligen Aktion helfen, die Durststrecke beim FC Thun zu überbrücken. «Wir werden aber nie und nimmer für den ganzen Fehlbetrag aufkommen», sagt **Lanz**. **Raphael Lanz** hofft, dass mit der raschen Kommunikation der geplanten Unterstützung der Stadt Thun der erste Stein im Domino-Spiel gefallen ist. «Wir möchten mithelfen, einen Konkurs zu verhindern», sagt **Lanz**. «Das wäre die schlechteste aller Optionen.» Die Stadt sei nun in die Offensive gegangen, jetzt müssten andere nachziehen. Lippenbekenntnisse würden nicht mehr genügen.

Laut FCT-Präsident Luthi haben in den letzten Wochen bereits mehrere Akteure Beträge zugesichert. Sie machten aber für ein allfälliges Engagement die Auflage, dass sich auch andere Geldgeber finden lassen. Nicht dazu gehört die Migros. Sie will ihre Betei-



«Das drohende Grounding muss mit allen verfügbaren Kräften abgewendet werden.»

Raphael Lanz
Stadtpräsident von Thun

gung nicht ausweiten, ist aber bereit, dem Klub anderweitig entgegenzukommen. Eine Zusage für einen zusätzlichen, ausserordentlichen Betrag machte hingegen gestern die Frutiger-Gruppe (vgl. Kasten).

FCT will Schwung ausnützen

Die Aktion der Stadt kommt für den FCT zum richtigen Zeitpunkt. Dem Klub fehlt bis Ende Jahr 1 Million Franken, bis Ende Saison sind es gar 1,5 Millionen (vgl. Ausgabe von gestern). Entsprechend froh über das solidarische Rauchzeichen aus dem Rathaus ist FCT-Präsident Markus Luthi. «Es ist ein starkes Signal. Ich bin überzeugt, dass es einiges auslösen wird.» Aus Sicht des FCT sei es aber lediglich ein erster Schritt. «Wir werden nun weiter Schwung aufnehmen, um alles zu unternehmen, damit wir den FC Thun retten können.» Die geplante Unterstützung der Stadt mache Mut. «Es stimmt mich optimistisch, dass wir das Ziel erreichen», sagt Luthi.

Roger Probst

Spendenkonto FC Thun Berner Oberland: Raiffeisenbank Thunersee
IBAN: CH33 8086 7000 0065 6918 3

WIE REAGIEREN ANDERE WICHTIGE PARTNER AUF DIE FINANZIELLE NOTLAGE DES FC THUN?

Frutiger-Gruppe zahlt zusätzlichen Betrag, Migros Aare überweist Sponsoringsumme früher

Nicht nur die Stadt, sondern auch private Unternehmen reagieren auf den Hilferuf des FC Thun. So will die Frutiger AG dem Klub unter die Arme greifen. Und auch die Migros Aare zeigt ein Entgegenkommen.

Auch die Frutiger-Gruppe, welche den FC Thun seit Jahren mit namhaften Beiträgen unterstützt, kennt die aktuelle Notlage des Klubs. Für Thomas Frutiger, Delegierter des Verwaltungsrats, wäre ein Lichterlöschen beim FC Thun «absolut tragisch», wie er es gestern ausdrückte. «Der FC Thun ist ein sehr wichtiger Klub, weil er für unsere Region und darüber hinaus sehr verbindend wirkt. Aber auch, weil er mit seiner

Nachwuchsförderung wichtige und integrierende Jugendarbeit leistet.» Deshalb habe sich seine Firma entschieden, dem FC Thun mit einem ausserordentlichen Betrag unter die Arme zu greifen. Die genaue Höhe des Betrags nennt Thomas Frutiger allerdings nicht, auch nicht die Grössenordnung: «Im Endeffekt ist jeder Beitrag wertvoll», meint Frutiger dazu nur und betont gleichzeitig, dass die Verantwortlichen des FC Thun künftig vorsichtiger budgetieren müssten, damit der Klub nicht mehr in eine solch heikle Situation gerate.

Thomas Frutiger legt ausserdem Wert auf die Feststellung, dass seine Firma den FC Thun nicht alleine retten könne. Um

den Fortbestand der AG sicherzustellen, sei ein grösseres Engagement von anderen Unternehmungen und Privatpersonen in der ganzen Region nötig. Frutiger begründet deshalb die Absicht der Stadt Thun, dem FC Thun ein Darlehen zu gewähren (siehe Haupttext oben): «Dies ist ein klares und positives Zeichen, dem hoffentlich andere Folge leisten werden.»

Migros Aare stellt Platz auf Trikots zur Verfügung

Ein wichtiger Partner für den FC Thun ist auch die Migros Aare, welcher das benachbarte Panorama-Center gehört. Das Unternehmen sieht sich aber bei der aktuellen Misere nicht in der Pflicht. «Die Migros Aare

ist seit rund sechs Jahren Platin-Sponsorin beim FC Thun. Das entspricht einem bedeutenden Millionenbetrag», sagt Reto Wüthrich, Leiter Sponsoring bei der Migros Aare. Zudem komme die Migros dem FC Thun im Catering, bei den Parkinggebühren und beim Stadionunterhalt entgegen und übernehme im und um das Fussballstadion freiwillig eine Reihe betrieblicher Aufgaben, welche das Budget des FC Thun spürbar entlasten.

Um aber den aktuellen Liquiditätsengpass zu überbrücken, hat die Migros Aare entschieden, dem FC Thun die im ersten Quartal fällige Sponsoringsumme per sofort zu überweisen. «Ausserdem sind wir bereit, in

der Rückrunde bis zu dreimal auf unsere vertraglich vereinbarte Logopräsenz auf der Brust des Heimspieltrikots zu verzichten, und stellen diesen Platz dem FC Thun für Marketingaktionen zur Verfügung», schreibt die Migros Aare in einer gestern versandten Medienmitteilung.

Insgesamt leiste die Migros Aare seit Jahren einen entscheidenden Beitrag an das Budget und die Überlebensfähigkeit des Klubs», sagt Wüthrich abschliessend. «Wir können uns im Moment nicht vorstellen, darüber hinaus Geld zur Verfügung zu stellen. Es ist nicht Aufgabe unserer Genossenschaft, das Defizit professioneller Klubs im Spitzensport auszugleichen.» *don/rop*

Kommentar



Roger Probst

Kehrtwende zur rechten Zeit

Dem FC Thun drohte in den letzten Jahren schon mehrfach das Geld auszugehen. Thuns **Stadtpräsident Raphael Lanz** wurde in diesen Situationen jeweils nicht müde zu betonen, dass die Stadt Thun keine Steuergelder dafür in die Hand nehmen werde, einen professionellen Fussballverein zu alimentieren. Damit berief sich Lanz auch auf den Volkswillen.

Doch dieses Mal ist es anders.

Der Gemeinderat hat erkannt, dass es ums nackte Überleben des FCT geht. Es ist eine mutige Kehrtwende zur rechten Zeit. Es könnte die Initialzündung für eine hoffentlich beispiellose Rettung sein. Jetzt geht es nicht darum, Erbsen zu zählen und sich stur an grundsätzlich richtige Vorgaben zu klammern. Denn der FC Thun ist nicht einfach ein privates Unternehmen. Er verleiht dem Oberland seit Jahren nationale Strahlkraft. Nicht zuletzt macht er Jugendarbeit an vorderster Front und sorgt für Wertschöpfung in der Region.

Trotzdem: Die Unterstützung der öffentlichen Hand in dieser Form muss eine einmalige Angelegenheit bleiben.

Der FCT hat nun den Beweis zu erbringen, dass es im Oberland möglich ist, einen Super-League-Verein ohne Steuergelder oder routine-mässige Rettungsaktionen zu führen.

r.probst@bom.ch

Stadt verlieh Preise und pries die Kultur

KULTUR Den Grossen Kulturpreis für Gerhard Tschan, weitere Förderpreise für Kunst- und Kulturschaffende: Die Stadt lud gestern unter dem Motto «Thun preist die Kultur» ins KKThun.

Mit lobenden Worten, mit lüpfiger Musik und Hunderten von Leuten und in festlicher Stimmung hat die Stadt Thun gestern Abend im KKThun ihre jährliche Kulturpreis-Verleihung durchgeführt. Der Komiker Gerhard Tschan erhielt für sein künstlerisches Schaffen den Grossen Kulturpreis (wir berichteten). Mit dem «Kulturstreuer» wurde dem Verein Winterzauber sein langjähriges Theaterengagement auf dem Mühleplatz verdankt. Carina Solothurnmann (bildende Kunst) sowie die Geschwister Evelyn und Kristina Brunner (Musik) wurden mit dem Kulturförderpreis unterstützt, die Künstler Hanswalter Graf und Michael Streun mit dem je sechsmonatigen Atelierrückhalt in Buenos Aires beziehungsweise Berlin. Moderator Reto Zumstein hat durch den Abend geführt. *sft*

Ausführlicher Bericht zum Anlass folgt in der Ausgabe von morgen.



Die Preisträger (v. l.): Eveline und Kristina Brunner, Carina Solothurnmann, Gerhard Tschan, Susanna Ernst und Hans-Peter Gilgen (beide Winterzauber), Hanswalter Graf und Michael Streun

Patric Spahni

Atelierraum im Schadau

THUN Zurzeit steht die ehemalige Pächterwohnung im Schloss Schadau leer. Deshalb vermietet die Stadt Thun ab 15. November 2016 bis zur Sanierung des Gebäudes ab 1. November 2017 vier historische Räume zur Ateliernutzung an professionelle Kunstschaffende. Dies teilte die Stadt am Mittwoch mit.

Bewerben können sich professionelle Kunstschaffende, die in Thun und der Region (Gemeinden der regionalen Kulturkonferenz) leben oder arbeiten, oder die in der Thuner Kulturszene stark verankert sind. Die Ausschreibung richtet sich an Kunstschaffende aus den Sparten Literatur, Film, Fotografie, Design, Medienkunst und Grafik. Die Räume dürfen ausschliesslich als Ateliers genutzt werden. Es werden maximal zwei Räume an eine Person vermietet. Neben den unmobilierten Atelierräumen stehen ein Gemeinschaftsraum mit Einbauküche, ein kleines Turmzimmer und ein Badezimmer mit WC zur Verfügung.

Das Restaurant Arts und das Gastronomiemuseum, die sich ebenfalls im Schloss Schadau befinden, bleiben bis zur Sanierung wie bis anhin in Betrieb. *pd*